

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 26

Artikel: Wäge däm...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf



Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 28910
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübl“
Inh. W. Ryser

GSTAAD
der neue heimelige
TEA-ROOM Rialto
IM HOTEL NATIONAL

HOTEL KURHAUS WALCHWIL

Dankbares Ausflugsziel am Zugersee.
Gediegene Lokalitäten für Hochzeiten und Gesellschaften.
Geöffnete Küche.
Telefon (042) 441 10
Neuer Besitzer:

H. R. Kundert-Konzett

Der richtige Aperitif
für Deinen Magen
heißt Weinflug Bitter!



Nach dem Rasieren nimmt man gerne BRIT weil's für die Haut kaum etwas besseres gibt!
Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
WEYERMANN & CO. ZÜRICH 24

GUTE KÜCHE!
Eintracht
NEUMARKT 5 TEL. 32 40 21
Angenehm in der Zürcher Altstadt



Wolken-Kämpfer

(Gladiator im siebten Himmel)

öff grüßt aus dem WK. (Obacht ... das Verdächtige in der linken Hand ist eine blinde Uebungs-Defensivatombombe „H-H-H 1947“!)

Wäge däm...

Der kaufmännische Angestellte Paul Zögeli in Igsyätt hatte es schon einige Male mit dem Glück versucht. Die Landeslotterie sollte ihm dazu verhelfen; denn ans Heiraten durfte er nicht denken, wenn er nicht vorerst ein paar tausend Franken als «sicheres Kapital» sein eigen nennen konnte. Vereinzelte Losankaufe, die er bisher gemacht, hatten ihm höchstens wieder den Betrag eingebracht, den er dafür ausgegeben hatte. Zuletzt hatte er es nun aber mit einer ganzen Serie von Losen versucht und dafür volle hundert Franken ausgegeben. Gewiß, das war für ihn ein Wagnis gewesen; aber heißt es nicht: Wer wagt, gewinnt!?

Als dann aber die Ziehungsliste eintraf, mußte er leider feststellen, daß er sich lauter Nieten und keinen einzigen Treffer erworben. Empört stand er vom Tische auf, an dem er die langen Zahnenreihen gründlich durchstudiert hatte; und da einige seiner Losziffern verführerisch nahe an Trefferzahlen herankamen, fühlte er sich erst recht von Fortune gefoppt, so daß er sich nicht enthalten konnte, über «das verfluchte, verdammte Pech» laut zu schimpfen. Er griff nach Hut und Mantel und war nun entschlossen, bei einem Frühgeschoppen im Restaurant zum «Edelweiß», wo er beim hübschen Marieli in Sachen Liebe mehr Glück zu haben hoffte als beim Spiel, seinen Aerger gründlich hinunterzuspülen.

«Einfach zum Teufel holen!» knurrte er noch einmal, indem er die Türe seines bescheidenen Zimmers abschloß. Gleich darauf aber vernahm er, wie seine Philisterin soeben in der Küche das bekannte Liedlein sang: «Wäge däm muesch du nid truuriig sy, wäge däm, wäge däm, wäge däm!»

Wie Spott klang ihm die allbekannte Melodie in die Ohren, und so konnte

er sich nicht enthalten, in die Küche zu rufen: «Wissen Sie nichts Gescheiteres zu singen als diesen Schmarren?» Worauf er sich, jedoch ohne eine Antwort abzuwarten, möglichst rasch aus dem Hause machte, um den Weg nach dem «Edelweiß» einzuschlagen, wo er beim Anblick Marielis, des «herzigen Käfers», sein Unglück im Spiel vergessen wollte.

Da er nicht wünschte, daß jemand feststellen konnte, daß er schon um diese Morgenstunde das Restaurant betrete, ging er durch den Hausgang, um durch die Seitentür in die Wirtschaft zu gelangen. Nun stand diese Tür zufälligerweise halb offen, und bevor er noch eingetreten war, sah er Marieli, den «herzigen Käfer», dem jungen Hausburschen und Bierausschenker auf den Knieen sitzen, wobei sie sich von ihm umarmen und küssen ließ ... «Nein, so etwas!» Und er hatte geglaubt, daß er der Bevorzugte und einzige Willkommene sei.

Er warf empört die Türe auf und rief in die Stube: «Jetzt ist's aus und fertig zwischen uns!» Dann rannte er zum Haus hinaus, um in einer andern Wirtschaft Stärkung zu suchen und über seine bitteren Enttäuschungen nachzudenken. Wie er aber rasch vorwärts schritt, hörte er, wie jemand, hinter ihm hergehend, die Melodie pfiff: «Wäge däm muesch du nid truuriig sy ...» Gepeinigt sah sich Peter Zögeli um und gewahrte, daß es ein halbwüchsiger Bube war, der ihm da pfeifend folgte. Nur um das «Wäge däm ...» nicht mehr hören zu müssen, verließ er das Trottoir und beeilte sich, die Straße zu überqueren, als er mit einem dahersausenden Velofahrer in Kollision geriet und unsant zu Boden geworfen wurde. Der Bub hörte der Diskussion zwischen Fußgänger und Velofahrer eine Weile zu, zog dann aber fürbas, weiterhin sein «Wäge däm ...» vor sich her pfeifend.

Tags darauf lag unser Peter Zögeli mit einem gebrochenen Unterschenkel im Spital, betreut von einer freundlichen Krankenschwester. Wie diese nun, auf den Arzt wartend, sich im Zimmer zu schaffen machte — was hörte Peter sie vernehmlich vor sich hersummen:

«Wäge däm muesch du nid traurig sy,
wäge däm ...»

Da rief ihr Peter Zögeli aus dem Bett zu: «Um Himmels willen, hören Sie auf mit dem! Summen Sie, singen Sie, jodeln Sie meinetwegen, was Sie wollen; aber dieses verdammte ‚Wäge däm‘ mag ich nicht mehr hören; denn wenn mich etwas traurig machen kann, so ist's gerade dieser Gassenhauer ‚Wäge däm muesch du nid traurig sy'.»

Was aber sagte darauf die Krankenschwester: «O, bitte, entschuldigen Sie; ich habe gar nicht gemerkt, daß ich diese Melodie summte!»

Da mußte sich unser Glücksucher sagen, daß es wohl auch all die andern nicht ‚gemerkt‘ hatten, welches Liedlein sie sangen oder pfiffen ... Und er hatte sich darüber geärgert und war in seinem Verdruf erst recht dem Mißgeschick in die Arme gerannt und — ins Pech geraten.

Eli Hi

So lacht Amerika

«Ich kann heute abend nicht zu der Gesellschaft kommen», entschuldigt sich der junge Ted am Telefon, «ich hab' Vater versprochen, ihm bei meinem Aufsatz zu helfen.»

+

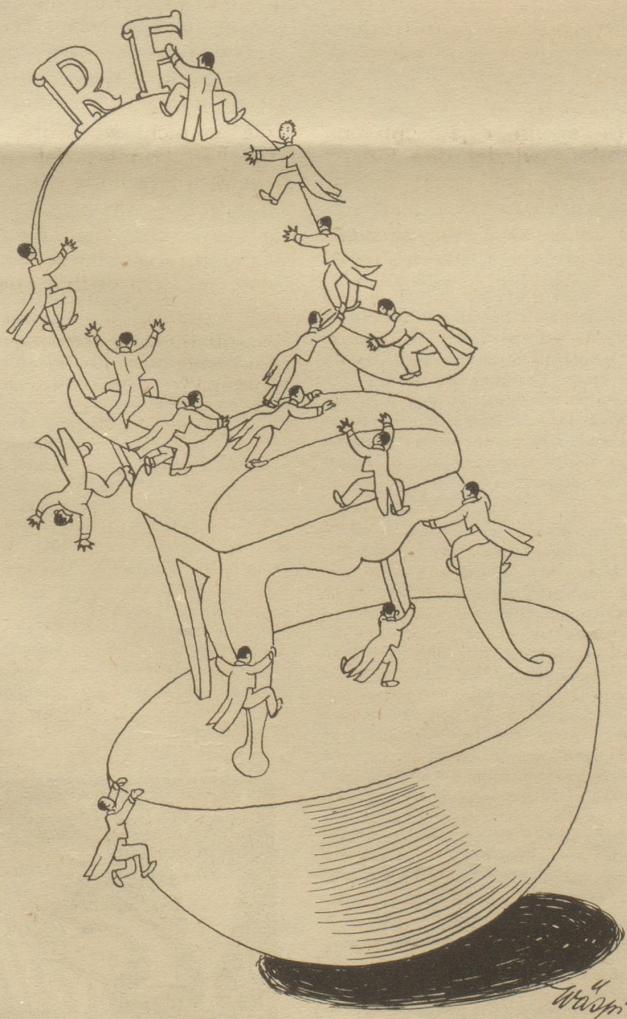
Klopfer und Scott beginnen zur gleichen Zeit, sich für moderne Kunst zu interessieren. Klopfer kauft von einem Kunsthändler ein Bild, das angeblich von einem amerikanischen Maler stammt, der zumindest Picasso ebenbürtig ist. Klopfer zahlt 200 Dollars für das Bild; nach ein paar Wochen verkauft er es an Scott um 250, dann kauft er es wieder für 300 Dollars zurück, und so geht es weiter, bis das Bild 1000 Dollar kostet. Eines Tages überrascht Klopfer Scott mit der Mitteilung, daß er es einem Outsider, namens Fisher, verkauft hat. «Sie Narr, wie konnten Sie so etwas tun, wo wir beide im Begriff waren, ein Vermögen an dem Bild zu verdienen.»

G. W.-R.

Ein neues beliebtes Aperitif in Lugano

«Ober, no es Campione!»

F.



Das Kabinett Ramadier



**Bündnerstube
Königstuhl**
ZÜRICH
Stüssihofstatt 3
Limmatquai 66
Nur eine Spezialität:
Die Qualität

Die besten Weine von
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
seit 1796



FRIGORREX
Tiefkühlanlagen für
Laboratorien u. Prüfstände
FRIGORREX AG. LUZERN



Veltliner Keller
Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telefon 253228
hinter dem St. Petersturm

Meine Küche
kennt keine Schwankungen
in der Qualität.

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!

3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

HEUTE TRINKE ICH EINEN
AMER PICON
APERITIF



Restaurant
„Gsteig“ Höngg
das Haus für Hochzeiten
und Familienfeste.
Mit höflicher Empfehlung
der neue Besitzer:
Alfr. Riby. Tel. 567039



Ein gewisses Etwas
kennzeichnet die Stimmung
der Falken-Bar

Seefeldstr. 5 ZÜRICH gegenüber N.Z.Z.
Telefon 32 29 92 Walter Niggli